

Drucken wie beim guten alten Gensfleisch

Schwabo
30.8.2006

Tradition lebt wieder auf: Eine Schauwerkstatt in der Alpirsbacher Brauwelt demonstriert den Besuchern alte Handwerkskunst

Von Bärbel Altendorf-Jehle

Alpirsbach. Wer kein Bengel sein will und keine schwarzen Finger möchte, der sollte das neue Angebot der Alpirsbacher Brauwelt besser meiden. Alle anderen aber sind willkommen in der alten Schaudruckerei in Alpirsbach.

Wäre der Bart etwas länger, nach altgroßväterlicher Sitte, ja dann könnte man ohne weiteres eine gewisse Ähnlichkeit zu Johannes Gutenberg erkennen. Doch Hermann Kilgus aus Alpirsbach hatte ursprünglich gar nichts mit der Buchdruckerei am Hut.

Von Haus aus ist der Alpirsbacher Lehrer, unterrichtete vor seiner Pensionierung an der Realschule in Freudenstadt Deutsch, Kunst und Geschichte. Doch hat er sich derart in sein Hobby, seine neue Leidenschaft hineingekniet, dass er den künftigen Besuchern wohl fast keine Antwort schuldig bleibt.

Trotzdem: Hermann Kilgus sucht weiter nach Informationen, nach Menschen, die vielleicht noch mit einer Handpresse umzugehen verstehen, so wie sie jetzt in der Alpirsbacher Galerie steht. Kilgus hat diese deutsche Handpresse aus dem Jahre 1830 von der Landkartendruckerei Bad Homburg erhalten, die Setzkästen kamen vom Versandbuchhandel Heesen aus Dietersweiler und von der alleingewesenen Familie Bessler stammen die Bilder unter anderem von der ersten Buchbinderei



Hermann Kilgus bei seiner Arbeit als Ballenmeister. Carl Glauner (rechts) schlüpft gern in die Rolle des Bengelmeisters und rückt das Papier für die Handpresse zurecht.
Fotos: Altendorf-Jehle

und Buchdruckerei in Alpirsbach.

Schon die Glasbläserei in Alpirsbach wird von der Brauerei unterstützt, damit ein vom Aussterben bedrohtes Kunsthandwerk zeitgemäß fortgesetzt werden kann. Im Brauereimuseum sehen die Besucher die alte Kunst des Bierbrauens, und, so Carl Glauner: »Mit der Druckerei als weiteres Angebot innerhalb unserer Brauwelt will die Alpirsbacher Klosterbräu erneut einen aktiven Beitrag leisten, damit ein altes Handwerk nicht ganz in

Vergessenheit gerät.« Somit gibt es künftig in der Alpirsbacher Galerie nicht nur Ausstellungen und das Subiaco-Kino, sondern auch diese kleine, feine Druckerei.

Während Hermann Kilgus zwischen den alten Druckmaschinen hantiert, die schwarze Farbe einstreicht und in den Setzkästen nach der passenden Schrift sucht, erzählt er unterhaltsam über Johannes Gensfleisch - so der bürgerliche Name des Herrn Gutenberg - und versetzt so manch' computergewöhnten und-ver-

wöhnten Zeitgenossen in Erstaunen. Dabei ist Kilgus Ballenmeister. Dieser richtet die Farbe aus und bringt sie zu Papier. Und er ist Bengelmeister, der das Papier zurecht legt, bevor alles gepresst wird.

Für die Besucher in Alpirsbach liegt das Klischee des Marienaltars aus der Klosterkirche Alpirsbach bereit. Es entsteht ein herrlich schwarz-weißer Druck. Der Gast darf sich aber auch am Bostontiegel zur Erinnerung an seinen Besuch einen Bierdeckel bedrucken. Als Mitbringsel für daheim.

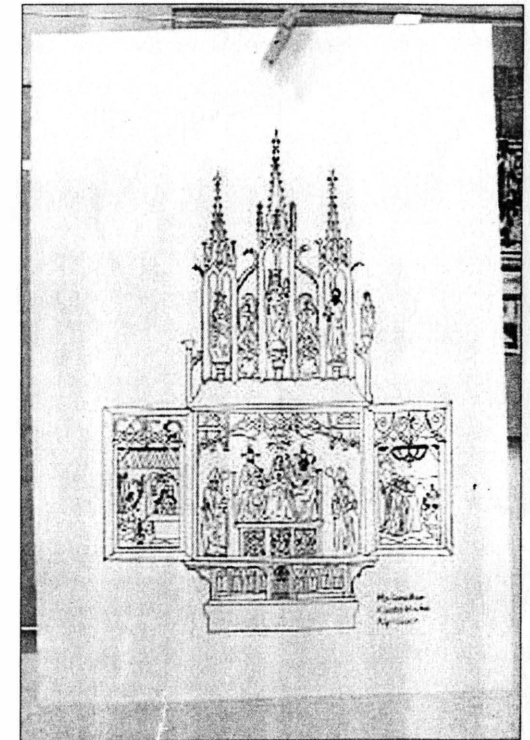
INFO

(alt). Die neu eingerichtete alte Druckerei in der Alpirsbacher Galerie hat Platz im Untergeschoss gefunden. Hermann Kilgus steht nach Anmeldung für Interessierte zur Verfügung. Das Angebot richtete sich zum einen an Schulen, die Kindern diese alte Technik vor Augen führen möchten. Hermann Kilgus, selbst einmal Lehrer, versteht es prächtig, Kinder und Jugendliche in diese ausgestorbene Technik einzuführen. Sie dürfen auch selbst mithelfen und gestalten, eineinhalb Stunden sollten dafür schon eingeplant werden. Die Dr-

ckerei bietet sich auch für Kindergeburtstage an. Ein weiterer Bereich ist die Erwachsenenbildung.

Gruppen sind jederzeit willkommen, auch Künstler und solche, die es werden wollen, sind angesprochen. Anmeldungen sind direkt bei der Alpirsbacher Brauwelt, Telefon 07444/6 71 49, möglich.

Außerdem interessieren sich Hermann Kilgus und die Brauerei für weitere Exponate aus der Drucktechnik, beispielsweise für Maschinen und alte Klischees aus dem Kreis Freudenstadt oder vielleicht auch direkt aus Alpirsbach.



Klischee des Marienaltars aus der Klosterkirche Alpirsbach.